



„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren.“

Lukas 2, 10-11

Vorfreude, Weihnachtsfreude und Lebensfreude

Wer kennt sie nicht – die Vorfreude auf Weihnachten?

Worauf freuen wir uns aber genau? Die viele Schokolade? Die leckeren Weihnachtsplätzchen? Den Zimtduft? Die Auszeit von der Arbeit? Die gemeinsame Zeit mit der Familie?

Auch in der Bibel lesen wir von der Vorfreude auf Weihnachten. Die Vorfreude auf den prophezeiten Retter erscheint schon im Alten Testament (Jesaja 9, 1-6). Und auch im Neuen Testament beginnt die Geschichte des Evangeliums dann gleich mit Freude. So zieht sich das Thema durch die gesam-

te Bibel hindurch: Die Geburt von Jesus wird von Engeln angekündigt, die zu den Hirten sprechen und ihnen „große Freude verkündigen“ (Lukas 2, 10). Auch von den Weisen, die sich kurze Zeit später auf den Weg zum Kind in der Krippe machen, lesen wir, dass sie „hoherfreut [waren], als sie den Stern sahen“ (Matthäus 2,10), und damit den ersehnten Retter gefunden hatten.

Die Bezeichnungen „große Freude“ und „hoherfreut“ zeigen uns, dass es also wohl kleine und große Freuden geben kann. An Weihnachten haben wir allen Grund zu großer Freude:



Wir feiern die Geburt unseres Retters. Gott selbst ist in unsere Welt gekommen, hat sich erniedrigt und menschliche Gestalt angenommen, um uns auf Augenhöhe zu begegnen. Denn Gott interessiert sich für jeden einzelnen von uns. Er wünscht sich nichts sehnlicher, als unser Leben zu bereichern und mit uns durch dick und dünn zu gehen. Was ein Liebesbeweis und was ein Grund zur Freude, in der Tat!

Im Evangelium lesen wir allerdings auch, dass es nicht immer nur Freude gibt. Manchmal herrscht Angst oder es kommen Zweifel auf. So waren Maria und Josef verunsichert, als sie erfuhren, dass Maria schwanger war (Matthäus 1,19 und Lukas 1,34). Trotzdem nahmen beide nach der Ankündigung durch den Engel Gabriel ihre große Verantwortung an und konnten sich, zusammen mit der Welt, über die Geburt ihres besonderen Sohnes freuen. Doch schon kurz danach traf sie die blanke Realität, und sie mussten um das Leben ihres Neugeborenen bangen und als Familie vor König Herodes fliehen (Matthäus 2, 13-15).

So ist es oft im Leben: Freude vermischt sich mit Besorgnis, Verzweiflung oder gar Trauer. Doch wichtig ist, dass die Freude, die von Gott kommt, alles andere übertrumpfen und uns nicht weggenommen werden kann (Johannes 16,22).

Und diese Freude können wir auch weitergeben. Wir dürfen, ja sind gar dazu aufgefordert, andere damit anzustecken. Ganz nach dem Kinderlied von Annegret Sarenbe:

*„Freude steckt an.
Freude tut gut.
Freude an Gott
gibt jeden Tag neuen Mut.“*

Das erleben wir bei Medair immer wieder in unserer Projektarbeit, wo wir mit Menschen zusammen sind, deren Schicksal ihr Leben komplett umgeworfen hat. Unsere Arbeit wollen wir mit Freude verrichten, um diesen Menschen inmitten ihrer schwierigen Situation Mut zu machen und ihnen ein wenig Hoffnung und Lebensfreude zu schenken. Getragen werden wir dabei von vielen treuen Unterstützern (sei es im Gebet, durch praktische Mithilfe und Bekanntmachen unserer Arbeit oder durch Spenden). Für all das sind wir von Herzen dankbar. Denn sie tragen zu mehr Freude in unserer Welt bei.

Auch Sie sind ein Licht für andere!

Um uns daran zu erinnern, gibt es dieses Weihnachten ein kleines Windlicht, versehen mit Worten, die die Arbeit von Medair beschreiben.

Lasst uns in dieser Weihnachtszeit nach der „vollkommenen Freude“ trachten (1. Johannes 1,4), unseren Mensch gewordenen Gott feiern und uns daran erinnern, dass wir mit Jesus „ewige Freude“ haben können (Jesaja 51,11)!



Katharina Martinez

Referentin – Kommunikation Kirchen und Gemeinden
katharina.martinez@medair.org

Möchten Sie uns weiterhin im Gebet unterstützen?

Melden Sie sich gerne über diesen QR-Code für unseren monatlichen Gebets-Newsletter an, schreiben Sie uns unter **gebet@medair.org** oder besuchen Sie uns auf **de.medair.org/gebetsnetzwerk**

